

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV

Kapitel 1: Einleitung	1
------------------------------------	----------

Kapitel 2: Die Verständigung gemäß § 257c StPO –Voraussetzungen und spezifische Problemstellungen im Steuerstrafrecht	13
--	-----------

2.1 Die systematische Stellung in der Strafprozessordnung	13
2.2 Geeignete Fälle für eine Verständigung im Steuerstrafverfahren	14
2.2.1 Voraussetzungen	14
2.2.2 Anspruch auf eine Verständigung?	16
2.2.2.1 Ermessensentscheidung des Gerichts	16
2.2.2.2 Anforderungen an die Ermessensentscheidung	19
2.2.3 Die „aufgedrängte“ Verständigung	21
2.2.4 Die Verständigung als Fall einer notwendigen Verteidigung	24
2.3 Rolle der Finanzbehörde als Verfahrensbeteiligte einer Verständigung in Steuerstrafverfahren	26
2.3.1 Exkurs: Das Spannungsfeld zwischen Besteuerungs- und Steuer- strafverfahren	26
2.3.1.1 Besteuerungsverfahren	27
2.3.1.1.1 Verfahrensstellung des Steuerpflichtigen	27
2.3.1.1.2 Verfahrensstellung der Finanzverwaltung	27
2.3.1.1.3 Ermessensspielraum der Finanzverwaltung	28
2.3.1.2 Steuerstrafverfahren	29
2.3.1.2.1 Verfahrensstellung des Beschuldigten	30
2.3.1.2.2 Verfahrensstellung der Finanzbehörde im Steuerstrafverfahren	30
2.3.1.2.3 Das Verhältnis zwischen der Staatsanwaltschaft und der Straf- und Bußgeldsachenstelle des Finanzamts	34

2.3.1.3	Überschneidungen von Besteuerungs- und Strafverfahren	34
2.3.1.3.1	Zwangsmittelverbot des § 393 Abs. 1, S. 2 AO im Besteuerungsverfahren	35
2.3.1.3.2	Strafverfahrensrechtliche Verwertbarkeit der vom Steuerpflichtigen im Besteuerungsverfahren gemachten Angaben hinsichtlich Steuerstraftaten	36
2.3.1.3.3	Verwertbarkeit von im Strafverfahren erlangten Erkenntnissen im Besteuerungsverfahren	39
2.3.2	Rolle der Finanzbehörde bei einer Verständigung im Ermittlungsverfahren	39
2.3.2.1	Erörterung gemäß § 160b StPO	40
2.3.2.2	Verfahrensbeteiligte gemäß § 160b StPO	41
2.3.2.2.1	Straf- und Bußgeldsachenstelle	41
2.3.2.2.2	Steuerfahndungsstelle	42
2.3.2.2.3	Steuerfestsetzende Stelle	42
2.3.2.2.4	Steuerberater	44
2.3.2.3	Form der Erörterung gemäß § 160b StPO	44
2.3.2.4	Dokumentationspflicht gemäß § 160b Satz 2 StPO	44
2.3.2.5	Bindungswirkung einer Verständigung im Ermittlungsverfahren	45
2.3.2.6	Rechtsfolgen einer gescheiterten Verständigung im Ermittlungsverfahren	46
2.3.2.7	Erfordernis weitergehender Verständigungsmöglichkeiten im Ermittlungsverfahren	48
2.3.3	Rolle der Finanzbehörde bei einer Verständigung im Zwischenverfahren	50
2.3.3.1	Erörterung gemäß § 202a StPO	50
2.3.3.2	Finanzbehörde als Verfahrensbeteiligte	51
2.3.3.3	Bindungswirkung einer Verständigung im Zwischenverfahren	52
2.3.4	Die Rolle der Finanzbehörde bei einer Verständigung im Hauptverfahren	53
2.4	Der Gegenstand einer Verständigung im Steuerstrafverfahren	54
2.4.1	Die gesetzliche Konstruktion des Verständigungsgegenstands	55
2.4.2	Die Einschränkung der Beweisaufnahme als Verständigungsgegenstand praeter legem?	56
2.4.3	Rechtsfolgen	59
2.4.3.1	Strafausspruch	59

2.4.3.2	Ober- und Untergrenze der Strafe	60
2.4.3.3	Pflicht zur Angabe einer Strafober- und Strafuntergrenze?	61
2.4.3.4	Verständigung über Regelbeispiele	62
2.4.3.4.1	Systematische Erwägungen	62
2.4.3.4.2	Besonders schwere Fälle der Steuerhinterziehung gemäß § 370 Abs. 3 AO	63
2.4.3.5	Verständigungsspielraum bei der Strafzumessung in Steuerstrafsachen	65
2.4.3.5.1	Schadenswiedergutmachung	66
2.4.3.5.2	Ausgleich des Kompensationsverbots	66
2.4.3.5.3	Überlange Verfahrensdauer	67
2.4.3.5.4	Weitere strafmindernde Gründe	68
2.4.3.5.5	Strafschärfende Gründe	69
2.4.3.6	Verfall	69
2.4.4	Sonstige verfahrensbezogenen Maßnahmen im zugrunde liegenden Erkenntnisverfahren	70
2.4.5	Prozessverhalten der Beteiligten	71
2.4.5.1	Angeklagter	72
2.4.5.1.1	Prozessverhalten im Strafverfahren	72
2.4.5.1.2	Prozessverhalten im Besteuerungsverfahren	74
2.4.5.2	Staatsanwaltschaft	78
2.4.5.3	Finanzbehörde	79
2.4.6	Geständnis	80
2.4.6.1	Allgemeine Anforderungen an das Geständnis	80
2.4.6.2	Anforderungen an das Geständnis in Steuerstrafsachen	82
2.5	Das Zustandekommen einer Verständigung im Steuerstrafverfahren	83
2.5.1	Verständigungsvorschlag des Gerichts	83
2.5.2	Stellungnahme der Verfahrensbeteiligten	85
2.5.3	Zustimmung des Angeklagten und der Staatsanwaltschaft	86
2.5.3.1	Rechtsnatur der Zustimmungserklärungen	86
2.5.3.2	Kontrollfunktion der Staatsanwaltschaft beim Zustandekommen der Verständigung	87
2.6	Entfallen der Bindungswirkung bei einer Verständigung im Steuerstrafverfahren	88
2.6.1	Entfallen der Bindungswirkung wegen übersehener oder neuer rechtlicher oder tatsächlicher Umstände	89

2.6.2	Entfallen der Bindungswirkung wegen abweichenden Prozess- verhaltens des Angeklagten	90
2.6.3	Keine Bindung der Berufungs- und Revisionsgerichte	91
2.6.4	Rechtsfolgen der entfallenen Bindungswirkung einer Verständigung	91
2.6.4.1	Verwertungsverbot hinsichtlich des Geständnisses	91
2.6.4.2	Verwertungsverbot bei Aufhebung des Verständigungs- urteils?	93
2.6.4.3	Verwertungsverbot bei einer unwirksamen Verständigung?	94
2.6.4.4	Problematik der Fernwirkung des Beweisverwertungs- verbots	95
2.6.4.5	Auswirkungen der entfallenen Bindungswirkung auf sonstige Gegenleistungen	95
2.6.4.5.1	Gegenleistungen des Angeklagten	95
2.6.4.5.2	Gegenleistungen der Staatsanwaltschaft	97
2.6.4.5.3	Gegenleistungen des Nebenklägers	97
2.7	Belehrungspflichten bei einer Verständigung im Strafverfahren	98
2.7.1	Verwertbarkeit des Geständnisses bei unterlassener Belehrung	98
2.7.1.2	Verwertbarkeit im Besteuerungsverfahren	99
2.7.2	Verhältnis der Hinweispflichten gemäß § 257c Abs. 4, Satz 4 StPO und gemäß 265 Abs. 1 StPO	100
2.8	Verbot des Rechtsmittelverzichts	101
2.8.1	Gesetzgeberische Zielsetzung des Verbots des Rechtsmittelverzichts	101
2.8.2	Gesetzeswidrige Verständigung über einen Rechtsmittelverzicht	102
2.9	Ergebnis	104
Kapitel 3: Vergleich zu anderen Verständigungsformen im formellen und materiellen Steuerstrafrecht		107
3.1	Konsensorientierung und Strafzwecke im Steuerstrafrecht	107
3.1.1	Strafzwecklehren	109
3.1.2	Spezifischer Zweck des Steuerstrafrechts	112
3.1.3	Ergebnis	115
3.2	Verständigungsformen im materiellen Recht	116
3.2.2	Die strafbefreiende Selbstanzeige gemäß § 371 AO	116
3.2.2.1	Rechtsnatur und Inhalt	116
3.2.2.2	Voraussetzungen für die Strafaufhebung	118
3.2.2.3	Sperrgründe	121

3.2.2.4	Unwirksame Selbstanzeige	125
3.2.2.5	Ergebnis	125
3.2.3	Der Täter-Opfer-Ausgleich gemäß § 46a StGB	125
3.2.3.1	Rechtsnatur und Inhalt	126
3.2.3.2	Verfahrensrechtliche Verankerung	127
3.2.3.3	Anwendbarkeit im Steuerstrafrecht.....	127
3.2.3.3.1	Anwendbarkeit des § 46a Nr. 1 StGB im Steuerstrafrecht	127
3.2.3.3.2	Anwendbarkeit des § 46a Nr. 2 StGB im Steuerstrafrecht	132
3.2.3.4	Das Konkurrenzverhältnis zu § 371 AO	133
3.2.3.5	Ergebnis	134
3.2.4	Die Kronzeugenregelung gemäß § 46b StGB	134
3.2.4.1	Rechtsnatur und Inhalt	136
3.2.4.2	Anforderungen an die Anlasstat.....	137
3.2.4.3	Konnexitätsersfordernis.....	138
3.2.4.4	Präklusionsregelung	139
3.2.4.5	Ausdehnung der Kronzeugenregelung bis in die Haupt- verhandlung.....	140
3.2.4.6	Kein Anspruch auf Anwendung der Kronzeugenregelung	141
3.2.4.7	Ermessensentscheidung über Strafmilderung oder Strafaufhebung	141
3.2.4.8	Fehlende verfahrensrechtliche Regelung	142
3.2.4.9	Ergebnis	143
3.3	Verständigungsformen im formellen Recht.....	143
3.3.1	Einstellung wegen Geringfügigkeit gemäß §§ 398 AO, 153 StPO	144
3.3.1.1	Anwendungsbereich und Inhalt.....	146
3.3.1.2	Kein Anspruch auf Einstellung	148
3.3.1.3	Geringwertigkeit der Steuerverkürzung oder des Steuer- vorteils.....	148
3.3.1.4	Geringe Schuld.....	149
3.3.1.5	Mangelndes öffentliches Interesse an der Strafverfolgung	149
3.3.1.6	Rolle des Beschuldigten	150
3.3.1.7	Rechtswirkungen der Einstellung wegen Geringfügigkeit.....	150
3.3.1.8	Ergebnis	151
3.3.2	Einstellung gemäß § 398a AO	151

3.3.2.1	Anwendungsbereich und Inhalt.....	151
3.3.2.2	Anspruch auf Absehen von der Strafverfolgung?	153
3.3.2.3	Rechtswirkungen.....	153
3.3.2.4	Ergebnis	154
3.3.3	Einstellung gemäß § 153a StPO	154
3.3.3.1	Anwendungsbereich und Inhalt.....	156
3.3.3.2	Kompensation des öffentlichen Interesses	157
3.3.3.3	Keine entgegenstehende Schwere der Schuld	157
3.3.3.4	Auflagen bei Steuerdelikten.....	157
3.3.3.5	Kein Anspruch auf Einstellung	158
3.3.3.6	Rechtswirkungen.....	158
3.3.3.7	Ergebnis	159
3.3.4	Einstellung gemäß §§ 154, 154a StPO	159
3.3.4.1	Anwendungsbereich und Inhalt.....	161
3.3.4.2	Kein Anspruch auf Einstellung	161
3.3.4.3	Rechtswirkungen.....	162
3.3.4.4	Ergebnis	163
3.3.5	Strafbefehlsverfahren gemäß § 407 StPO.....	164
3.3.5.1	Anwendungsbereich und Inhalt.....	166
3.3.5.2	Kein Anspruch auf eine Verfahrensbeendigung durch Strafbefehl	167
3.3.5.3	Rechtswirkungen.....	167
3.3.5.4	Ergebnis	168
3.4	Schlussfolgerungen aus dem Vergleich der Verständigungsformen im formellen und materiellen Steuerstrafrecht.....	168
Kapitel 4: Konsequenzen für eine Weiterentwicklung der Verständigung im Steuerstrafrecht de lege ferenda		171
4.1	Gesetzgeberische Konkretisierung des Strafzumessungsrechts.....	171
4.1.1	Ausgangslage: Strafzumessung nach der Spielraumtheorie	172
4.1.1.1	Strafzumessungspraxis der Finanzämter	174
4.1.1.2	Rechtsprechung des BGH zur Strafzumessung im Steuerstrafrecht	176
4.1.2	Erfordernis einer gesetzlichen Konkretisierung des Strafzumessungsrechts.....	178
4.1.3	Strafzumessungsrichtlinien nach dem Vorbild der Sentencing Guidelines im US-amerikanischen Recht	179

4.1.3.1	Historie und rechtspolitischer Hintergrund der Sentencing Guidelines.....	179
4.1.3.2	Übersicht über die Sentencing Guidelines im US-amerikanischen Steuerstrafrecht.....	181
4.1.3.3	Übertragbarkeit des Modells der Sentencing Guidelines auf das deutsche Steuerstrafrecht mangels Bedürfnisses nach einer individualisierten Strafe	184
4.1.4	Vorschläge für eine Konkretisierung der Strafzumessungsregeln für die Steuerhinterziehung gemäß § 370 AO	188
4.1.4.1	Einführung einer Strafbarkeitsschwelle in § 370 Abs. 1 AO	189
4.1.4.2	Festlegung einer konkreten Wertgrenze für die Steuerhinterziehung im großem Ausmaß gemäß § 370 Abs. 3, Satz 2 Nr. 1 AO	190
4.1.4.2.1	Schaffung eines Qualifikationstatbestands?	190
4.1.4.2.2	Konkretisierung des Regelbeispiels des § 370 Abs. 3, Satz 2 Nr. 1 AO.....	192
4.1.4.3	Einführung einer tatproportionalen Strafzumessungsformel	193
4.1.4.4	Berücksichtigung strafe erhöhender und strafmildernder Umstände	195
4.1.4.5	Pauschaler Strafabschlag bei Geständnis und Schadenswiedergutmachung	196
4.1.5	Ergebnis.....	198
4.2	Einführung eines Anerkenntnisverfahrens für Steuerstrafsachen	199
4.2.1	Gesetzgeberischer Handlungsbedarf unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung des Steuerstrafverfahrens	199
4.2.2	Das Anerkenntnisverfahren als Ausdruck der Subjekteigenschaft des Beschuldigten	202
4.2.3	Vereinbarkeit des Anerkenntnisverfahrens mit dem Schuldprinzip	203
4.2.4	Elemente des Anerkenntnisverfahrens	204
4.2.4.1	Anspruch auf Zugang zum Verfahren.....	204
4.2.4.2	Anerkenntnis des richterlichen Strafvorschlags.....	205
4.2.4.3	Pflicht zur Erörterung des Verfahrensstands.....	205
4.2.4.4	Beschränkung auf Fälle der geringeren und mittleren Kriminalität	206
4.2.4.5	Kein „Geständnisdruck“	207
4.2.4.6	Richterliche Prüfung des Antrags auf Entscheidung im Anerkenntnisverfahren	207
4.2.4.7	Rechtsfolgen.....	208
4.2.5	Ergebnis.....	208

4.3	Reformierung des § 257c StPO.....	208
4.3.1	Generelles Verbot von Verständigungen?	210
4.3.1.1	Konsequenzen eines gesetzlichen Verbots.....	210
4.3.1.2	Flankierung eines Verständigungsverbots durch Beschränkung der Verteidigungsrechte des Angeklagten?	211
4.3.1.3	Ergebnis	213
4.3.2	Optimierung der Schutzmechanismen des Verständigungsgesetzes	214
4.3.2.1	Klarstellendes Verbot der „informellen“ Verständigung	214
4.3.2.2	Verschärfung des Revisionsrechts	215
4.3.2.3	Mindestanforderungen an die Überprüfung des Geständnisses	216
4.3.2.4	Transparenz der Strafzumessungserwägungen	217
4.3.2.5	Gesetzgeberische Anordnung einer notwendigen Verteidigung.....	218
4.3.2.6	Stärkung der Kontrollfunktion der Staatsanwaltschaft	219
4.3.2.7	Einführung einer neutralen Kontrollinstanz nach dem Vorbild der österreichischen Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes	220
4.3.3	Ergebnis.....	223
Kapitel 5: Fazit und Ergebnisse in Thesenform.....		225
Literaturverzeichnis		231